



Blutspenden - was geht mich das an?

Mit dem Erreichen der Volljährigkeit kann man Blut spenden.

Deswegen ist eine Vorstellung des Themas bei jungen Menschen wichtig. Sie bilden die nächste Spendergeneration.

Der nachfolgende Vortrag führt in das Thema Blutspende ein. Bewusst ist die Vortragsdauer auf ca. 15 Minuten begrenzt, die Ausführungen sind sehr einfach gehalten.

Wenn Sie weitergehende Vorträge zur Blutspende wünschen, rufen Sie uns an. Wir stellen Ihnen entsprechendes Material gerne zur Verfügung.

DRK-Blutspendedienst West

Hauptabteilung Seminar

Sperlichstr. 15

48151 Münster

Tel.: 0251 709-370

Fax: 0251 709-114

E-Mail: seminar@bsdwest.de

Internet: www.blutspendedienst-west.de

Blutspenden geht jeden an

- Blut lässt sich nicht künstlich herstellen; jede Übertragung setzt eine Blutspende voraus
- Seit 1951 ist der DRK-Blutspendedienst West maßgeblich daran beteiligt, die Versorgungssicherheit in Deutschland zu gewährleisten
- Jährlich werden in Deutschland ungefähr 3 Millionen Blutspenden durch die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes entnommen, um Kranken und Verletzten zu helfen

Blut ist eine zentrale Voraussetzung für menschliches Leben. Das Blut in unserem Körper transportiert Sauerstoff und Nährstoffe zu den Zellen, ist eine Art „Heizung“ für unseren Körper, regelt die Infektabwehr und sorgt durch die Blutgerinnung für die Reparatur von Verletzungen.

Große Blutverluste führen beim Menschen unweigerlich zum Tod.

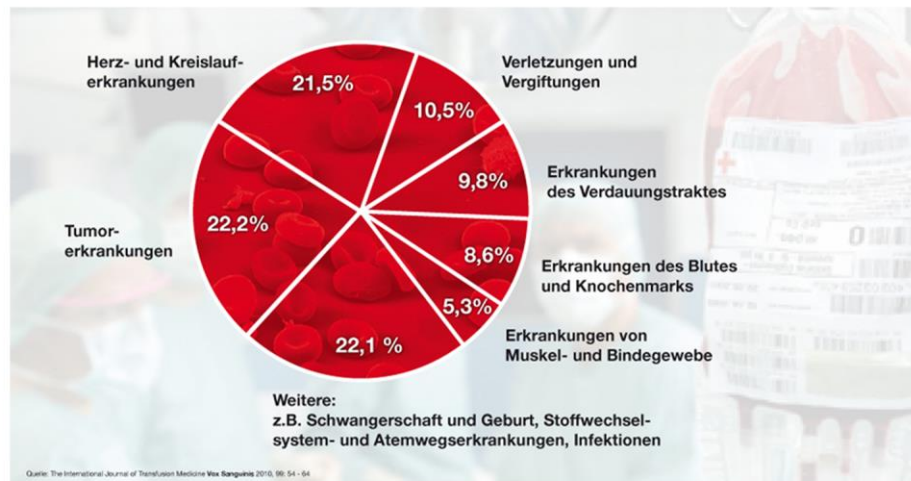
Jedes Jahr werden durch die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes ca. 3 Millionen Blutspenden entnommen, um verletzten oder kranken Menschen zu helfen und ihr Leben zu retten.

Blut lässt sich nicht künstlich herstellen, es muss gespendet werden. Bei der Vollblutspende, der bekanntesten Spendeform, werden dem Spender 500 ml seines Blutes entnommen. Dieses Blut wird in einzelnen Bestandteilen anderen Menschen übertragen und als Ausgangsstoff zur Medikamentengewinnung genutzt.

Deutschland strebt an, die Versorgung seiner Einwohner mit Blutpräparaten aus Spenden der eigenen Bevölkerung zu decken; Blutimporte soll es nach Möglichkeit nicht geben.

Die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes haben eine besondere Bedeutung bei der Sicherstellung dieser „Vollversorgung“. Über 70% aller Blutpräparate kommen von Blutspendeterminen, die das DRK gemeinsam mit seinen Blutspendediensten durchführt.

Diagnosen und Transfusion von Erythrozytenpräparaten



Blutspenden - was geht mich das an?

Folie 3

Hauptabteilung Seminar



Das meiste Blut wird heute für die Behandlung von Tumor- sowie Herz- und Kreislauf-erkrankungen benötigt.

Je weiter die medizinische Forschung bei der Behandlung dieser Erkrankungen ist, desto mehr Blutpräparate werden benötigt. Heute braucht allein der DRK-Blutspendedienst West täglich zwischen 4000 und 4500 Blutspenden, um den täglichen Bedarf zu decken und so die Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten.

Die Umsetzung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse erhöht den Bedarf an Blutspenden. Und die großen Fortschritte in der Medizin sind ohne Blutpräparate nicht möglich.

Die Fortschritte in der Krebsbehandlung beispielsweise haben zu einem stark erhöhten Bedarf an Thrombozytenpräparaten geführt. Aber auch Organtransplantationen werden immer häufiger durchgeführt und erfordern eine große Menge an Blutpräparaten. Und auch Frühgeburten können immer erfolgreicher behandelt werden.

Der steigende Bedarf an Blutpräparaten fordert das Ehrenamt und dem DRK-Blutspendedienst West in vielen Bereichen. Aufgrund des demographischen Wandels wird es immer wichtiger werden, einen neuen Spenderstamm zu gewinnen.

Möglichkeiten der Blutspende in Deutschland

1. Blutspende bei den DRK-Blutspendediensten
2. Blutspende in Einrichtungen der Länder und Gemeinden, z. B. Universitätskliniken
(*staatliche und kommunale Blutspenden*)
3. Blut- oder Blutbestandteilspende in Einrichtungen in industrieller oder privater Trägerschaft
(*kommerzielle Blutspenden*)



Blutspenden - was geht mich das an?

Folie 4

Hauptabteilung Seminar



Es gibt verschiedene Institutionen und Organisationen, die vom Gesetzgeber den Auftrag und die Berechtigung haben, die Versorgung mit Blutpräparaten zu sichern.

Blut spenden kann man z. B. in Universitätskliniken, Krankenhäusern, Plasmapheresezentren und beim Deutschen Roten Kreuz.

In Nordrhein-Westfalen wurde dem DRK 1951 von der Landesregierung der Auftrag erteilt, gemeinsam mit anderen Institutionen und Organisationen die Vollversorgung mit Blutpräparaten zu sichern.

Um diesen Auftrag zu erfüllen, hat das Deutsche Rote Kreuz in Nordrhein-Westfalen den Blutspendedienst NRW des Deutschen Roten Kreuzes gegründet. Im April 2002 schloss sich der DRK-Blutspendedienst NRW mit dem Blutspendedienst der Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland zum DRK-Blutspendedienst West zusammen und versorgt heute diese drei Bundesländer.

Der DRK-Blutspendedienst West ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit fünf Blutspendezentren in Bad Kreuznach, Breitscheid, Münster, Bad Salzuflen und Hagen sowie einer zentralen Geschäftsleitung in Hagen.

Auch in allen anderen Bundesländern gibt es Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes.

Warum sollte ich spenden?



Weil ich vielleicht einmal selbst eine Blutübertragung benötige!

Blutspenden - was geht mich das an?

Hauptabteilung Seminar

Folie 5

 Deutsches
Rotes
Kreuz
DRK-Blutspendedienst West

Jeder Mensch erwartet, dass er im Notfall eine lebensrettende Blutübertragung erhält. Blut lässt sich aber (noch) nicht künstlich herstellen - es muss von Menschen für Menschen gespendet werden.

Das Deutsche Rote Kreuz organisiert jede Woche in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland über 200 öffentliche Blutspendetermine. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen die hauptamtlichen Mitarbeiter bei der Vorbereitung und Durchführung. Medizinische Untersuchungen und umfangreiche Labortests gewährleisten Sicherheit für Spender und Empfänger.

Niemand wird zur Blutspende gezwungen. Bei Blutübertragungen spielt es auch keine Rolle, ob der Empfänger selbst Blutspender ist.

Sinnvoll ist es allerdings, wenn sich jeder Mensch vor Augen hält, dass man jeden Tag plötzlich und überraschend auf ein Blutpräparat angewiesen sein kann.

Warum sollte ich spenden?



Weil nicht jeder spenden darf,
aber viele regelmäßige Hilfe
benötigen!

Blutspenden - was geht mich das an?

Folie 6

Hauptabteilung Seminar

Deutsches
Rotes
Kreuz
DRK-Blutspendedienst West

Menschen, die an Bluterkrankungen leiden, sind auf dauernde Hilfe angewiesen. Diese Hilfe kann nur durch Blutspender kommen. Die vielleicht bekannteste Krankheit ist eine Störung der Blutgerinnung. Menschen, die an dieser Krankheit leiden - die Bluter - sind darauf angewiesen, sich regelmäßig Medikamente zu spritzen, die aus Blutspenden hergestellt werden.

Auch bei anderen Krankheiten ist die Transfusion von Blutbestandteilen lebensnotwendig.

Krebserkrankten, die sich einer Chemotherapie unterziehen, müssen oft anschließend Blutplättchen (Thrombozyten) transfundiert werden, weil durch die Chemotherapie auch blutbildende Zellen im Knochenmark zerstört werden.

Ein großes Problem bei der Therapie von chronischen Erkrankungen ist die notwendige Konzentration des Medikaments. Bis zu 60 Blutspenden - das sind ungefähr 30 Liter - benötigt man im Einzelfall, um ein Medikament herzustellen, das nicht größer ist als eine Packung Nasentropfen.

Warum sollte ich spenden?



Weil ich regelmäßig auf Infektionen untersucht werde

Blutspenden - was geht mich das an?

Hauptabteilung Seminar

 Deutsches
Rotes
Kreuz
DRK-Blutspendedienst West

Folie 7

Jede Blutspende wird im Labor des DRK-Blutspendedienstes West untersucht. Geprüft wird, ob der Spender an übertragbaren Krankheiten wie Syphilis, AIDS oder Hepatitis leidet. Bei jeder Spende wird zusätzlich geprüft, welche Blutgruppe der Spender besitzt.

Mit den Laboruntersuchungen wird gewährleistet, dass die Spende nach menschlichem Ermessen mit der allergrößten Wahrscheinlichkeit frei von Krankheitserregern ist.

Allerdings kann es für den Empfänger keine 100%-ige Garantie geben.

Statistisch gesehen liegt in Deutschland das Risiko, bei einer Blutübertragung mit dem AIDS-Virus infiziert zu werden, unter 1:4 Millionen. Dieses Restrisiko geht jeder Empfänger ein. Medizinische Möglichkeiten, die absolute Sicherheit für den Empfänger garantieren, gibt es gegenwärtig nicht.

Spender mit auffallenden Befunden werden vom DRK-Blutspendedienst West benachrichtigt, damit weitergehende Untersuchungen durchgeführt werden können.

Warum sollte ich spenden?



Weil ich dann einen Blutspendeausweis erhalte, der im Notfall lebensrettend sein kann!

Blutspenden - was geht mich das an?

Folie 8

Hauptabteilung Seminar



Jeder Spender erhält nach seiner ersten Blutspende den Blutspendeausweis. Auf diesem Pass sind Vor- und Zuname des Spenders, seine Blutgruppe mit Rhesusfaktor und sein Geburtsdatum vermerkt. Alle weiteren Blutspenden werden auf einem RFID-Chip im Blutspendeausweis vermerkt.

Besondere Bedeutung hat der Ausweis vor allem deswegen, weil er die Blutgruppe des Spenders enthält. Kommt ein Blutspender in eine Notfallsituation, ist seine Blutgruppe bekannt; die benötigten Blutkonserven können so leichter und schneller bereitgestellt werden.

Selbstverständlich ersetzt der Blutspender-Ausweis nicht die notwendigen spezifischen Untersuchungen vor einer Blutübertragung. Diese werden vom behandelnden Krankenhaus durchgeführt.

Warum sollte ich spenden?



Blutspenden - was geht mich das an?

Folie 9

Hauptabteilung Seminar

Deutsches
Rotes
Kreuz
DRK-Blutspendedienst West

Die eigentliche Blutspende dauert nur ca. 10-15 Minuten. Aber mit der ärztlichen Voruntersuchung, der anschließenden Ruhephase und dem abschließenden Imbiss kommt man ungefähr auf eine Stunde Zeitaufwand. Für manche Menschen ist dieser Zeitaufwand eine willkommene Begründung, nicht zur Blutspende zu gehen.

Sicherlich gibt es Menschen, die auch eine Stunde Zeit nicht erübrigen können. Für die meisten Menschen dürfte diese Begründung nur ein Vorwand sein: Sie haben schlicht und ergreifend Angst. Diese Angst ist verständlich: Niemand geht gerne in eine unbekannte Umgebung, zu unbekanntem Menschen, in eine unbekannte Situation.

Der DRK-Blutspendedienst West versucht darum, den Menschen ihre Angst zu nehmen. Auf vielen Blutspendeterminen beteiligen sich engagierte Helferinnen und Helfer an dieser Aufgabe. Sie beraten und betreuen die Neuspender und erklären ihnen den Ablauf der Blutspende.

Vielleicht haben auch Sie eine Stunde Zeit und besuchen den nächsten Blutspendetermin des Deutschen Roten Kreuzes.